

## Rede der UL zum Haushalt 2024

Zunächst Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und aller Eigenbetriebe für die in 2023 geleistete Arbeit. Gerade in den letzten Tagen waren wir vermutlich alle dankbar über einen funktionierenden Winterdienst des TD.

Das Jahr 2023 war für Furtwangen ein besonderes Jahr.

- 1) Fertigstellung der Generalsanierung des OHG mit Neubau: Hier möchten wir allen danken, die in den letzten Jahren mitgewirkt haben und dieses große Projekt zu einem guten Ende geführt haben. Stellvertretend möchte ich hier Herrn Ziegler danken für den unermüdlichen Einsatz zur Einhaltung der Zeit- und Kostenvorgaben. Es gab ja auch im Gemeinderat Skepsis, ob wir uns an dieses große Projekt herantrauen können. Aber am Ende: es hat sich gelohnt und es ist gelungen das für uns und unsere Nachbargemeinden wichtige Schulgebäude zukunftsfähig zu machen. Die modernen Lehr- und Lernräume sind beeindruckend, z.B. in den Technik- und Naturwissenschaften. Hoffen wir nun, dass dies bei den SchülerInnen auch gut ankommt und die Freude an und Neugier auf z.B. Technik und Naturwissenschaften, die wir gerade als Industriestandort bei unseren jungen Menschen brauchen, fördert.

Dank auch an Herrn Merz: in den letzten Tagen vor dem Ruckeinzug des OHG hatten Sie ja viel zu tun und zu organisieren und am Ende waren es ja 2 1/2 Umzüge, die zu managen waren. An dieser Stelle auch allen LehrerInnen, SchülerInnen und deren Eltern der Friedrichschule, der Anne-Frank-Schule, des Sozialpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum SBBZ, des OHG und der Realschule Dank für ihre Geduld und Bereitschaft in der Zeit der Sanierung auch mit und in Provisorien so gut es eben ging, Schule zu machen und zusammen zu rücken. Von daher hat sich die UL dafür eingesetzt, dass die Anne-Frank-Schule nach den Sommerferien wieder in ihr angestammtes Gebäude am Ilben zurückkehren konnte.

- 2) Die großen Konflikte in der Welt machen sich auch in Furtwangen bemerkbar: Der Überfall Rußlands auf die Ukraine währt nun fast zwei Jahre und damit sind weiterhin über 150 ukrainischen Flüchtlingen zu betreuen. Aber der Krieg in der Ukraine ist ja nicht der einzige Konflikt in der Welt, der Menschen aus ihrer angestammten Heimat treibt: weitere rund 100 Flüchtlinge haben Zuflucht in Furtwangen gefunden und die kommen ganz überwiegend aus Krisengebieten wie Syrien und Afghanistan und haben und verdienen daher Schutzanspruch. Gerade wir Deutschen sollten nicht vergessen, wie elementar das Asylrecht für Menschen, die wegen ihrer Religion, politischen oder weltanschaulichen Einstellung in ihrer Heimat an Leib und Leben bedroht werden, ist. Allen, die sich für Flüchtlinge engagiert haben ein ganz großes Dankeschön. Nur durch auch ehrenamtliches Engagement war und ist dies zu stemmen.
- 3) Neben dieser Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung und auch dem weiteren wirklich außergewöhnlichem ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagement (Bregtalbad, Bürgerbus, Vereine und Orchester, Jugendmusikschule und vieles mehr), gibt es auch andere positive Aspekte in diesem Jahr, die uns Zuversicht für die Zukunft geben können. So haben wir die Energiekrise, die durch Beendigung der über Jahrzehnte spottbilligen Gaslieferungen aus Rußland ausgelöst wurde, doch recht gut bewältigt und die Energiepreiserhöhungen sind auch für die Stadt Furtwangen und uns alle viel moderater ausgefallen als noch vor einem Jahr erwartet. Aber an dieser Stelle auch: wir wären viel besser vorbereitet, wenn wir in den letzten 10 Jahren konsequenter auf erneuerbare Energien umgestiegen wären. Auch wir hier in Furtwangen können da kein

Ruhmesblatt beanspruchen, sei es beim Ausbau der Windenergie und auch nur bei der Nutzung von städtischen Dächern für Photovoltaik: es ist für mich immer noch völlig unverständlich, eigentlich skandalös, dass bei dem Neubau der Technischen Dienste (und da meine ich das Hauptgebäude und nicht den kleinen Gärtnereianbau) nicht von Anfang an eine Photovoltaikanlage eingeplant war. Dank des Antrags von Isolde Grieshaber im TUA ist das nun für 2024 geplant, 5 Jahre verpasste erneuerbare Stromproduktion von diesem Dach.

In diesem Zusammenhang positiv: Die Inbetriebnahme des Nahwärmenetzes der NeuWärme eG für Neukirch. Mit der Informationsveranstaltung „Meine Heizung ist alt - und nun?“ hat das Aktionsbündnis aus der Unabhängigen Liste, dem Ortsverband der Grünen im Oberen Bregtal und dem Energie-Wende-Verein Furtwangen Wege aufgezeigt, wie man auch ohne eigene Gas-oder Ölheizung seine Wohnung warm bekommen kann. Für uns als Stadt bleibt aber noch viel zu tun. Der Gemeinderat hat einstimmig auf unseren Antrag hin die Einrichtung einer Stelle für Klima- und Energiemanagement beschlossen. Das liegt nun fast genau 1.5 Jahre zurück und noch immer haben wir niemand in der Verwaltung, der dieses Thema auch in Furtwangen endlich mit Volldampf vorantreibt. Herr Bürgermeister Herdner: wir hoffen, dass es nicht so lange wie bei der Umsetzung des beschlossenen Tempo 30 in der Wilhelmstrasse dauert: wir müssen hier wirklich viel mehr Schwung und Dynamik aufnehmen. Andere Gemeinden in der Nachbarschaft sind da viel weiter, etwa Bad Dürkheim, Königfeld und Bräunlingen. Und ich hoffe für uns alle sehr, dass wir hierzu in einem Jahr auch etwas Positives sagen können.

- 4) Zwei weitere Highlights in 2023 für Furtwangen: einmal der Mountain-bike Marathon bei heißem Spätsommerwetter: Dank an alle Organisatoren und Helfer für das tolle Event. Ich hoffe, es geht 2025 weiter. Das 2.Highlight leitet zum Thema Haushalt über: durch eine Nachzahlung aus früheren Jahren bekommen wir in 2023 ein Rekordergebnis bei den Gewerbesteuern: satte 4,4 Mio € über dem Plan. Damit ist das Haushaltsergebnis 2023 wohl nicht wie ursprünglich geplant Minus 1,38 Mio. € sondern sogar positiv, was uns ein dringend benötigtes Polster insbesondere für 2025 schafft, wo sich das diesjährige Plus bei den Gewerbesteuern negativ bei den Zuweisungen auswirken wird.

Nun aber zum Haushalt 2024. Für diese Arbeit und die Beantwortung der doch vielen Fragen sagen wir Dank an Kämmerer Marcel Dold, verbunden auch gleich mit einer Bitte, dies zu protokollieren: Sie haben ja wieder an den vielen Rückfragen gemerkt, dass die GemeinderätInnen den Haushalt und die vielen Planzahlen verstehen wollen. Also bitte in Zukunft mehr Erläuterungen bereits im Haushaltsplan, damit der auch für die BürgerInnen verständlicher wird.

Was ist der UL im Zusammenhang mit den Haushaltsberatungen speziell wichtig?

Die OHG-Sanierung mit Neubau ist zwar baulich nun weitgehend abgeschlossen, die Nachwehen sieht man noch an der Kreditaufnahme von 7 Mio €, die wir erst 2024 nachholen, und die den Schuldenstand im Kernhaushalt nach Plan Ende 2024 auf 18,8 Mio € anwachsen lassen. Mit den verschiedenen Eigenbetrieben ist der Schuldenstand der Stadt dann bei rund 40 Mio €, also rund 4000 €/Einwohner, was zwar hoch aber mit Blick in die Daten des statistischen Landesamts noch nicht horrend ist. Und gerade im Hinblick auf die Diskussion zur Schuldenbremse haben wir immer gesagt: für Investitionen von Zukunftsaufgaben wie Schulen oder Breitband dürfen wir auch Schulden machen. Für uns gilt das auch für städtische Solaranlagen, die ja auch Erträge bringen und rentierlich sind, und für wichtige

Infrastrukturmassnahmen, zu denen in Zukunft vielleicht auch mal Nahwärme- oder auch Kaltwärmenetze, deren Vorzüge wir uns gerade hier im Schwarzwald mal genauer anschauen sollten (das könnte der Klima- und Energiemanager gleich erledigen!), zählen werden.

Auch ohne OHG ist die von der Verwaltung vorgelegte Investitionsliste vom Eurobetrag her mit 6,8 Mio € nur wenig kleiner als im Vorjahr (7.9 Mio €). Hier sind aber viele Altprojekte wie Radweg entlang Martin-Schmitt-Str. und Radweg nach Rohrbach drin und wir hoffen, dass diese nun auch wirklich umgesetzt werden können, zumal diese weitgehend nicht von uns zu finanzieren sind. Auch wenn das RP zahlt (das sind am Ende ja auch Steuergelder), so erscheinen uns die Kosten für die wenigen hundert Meter Radweg an der Martin-Schmitt-Strasse unverständlich hoch (überschlägig kommen wir auf 2000 €/m). Wir brauchen gute und v.a. mehr Radwege, wenn hier aber unnötige Standards gesetzt werden, schadet dies dem Gesamtziel Ausbau des Radwegenetzes. Bezüglich des Radwegs Hinterschützenbach: die Trasse entlang der Leitung für Wasser und Breitband erscheint uns ungeeignet. Mit Erstaunen hören wir, dass diese im Radwegeplan aufgenommen wurde, wo doch ein Beschluss vom GR dazu noch gar nicht gefasst wurde und wir mehrfach auf die ungeeignete Wegführung hingewiesen haben. Wenn es doch nur bei bereits beschlossenen Maßnahmen wie Energie- und Klimamanager auch so schnell ginge wie hier, wo noch nicht mal ein GR-Beschluss vorliegt! Zusätzlich: wir sollten erst die wirklich wichtigen und gebrauchten Radwege Martin-Schmitt-Str. und Rohrbach endlich erledigt werden. (Wichtig ist hier auch die Fortschreibung des Radverkehrskonzepts des Landkreises: Hier sind alle Furtwanger Mitglieder im Kreistag aufgefordert, dafür zu sorgen, dass wir dabei gut eingebunden sind.)

Dem Ausbau der Allmendstrasse stimmen wir nun zu unter der Bedingung, dass eine zugehörige Verkehrsplanung vorliegt und vom Gemeinderat auch beschlossen wird. Hier warten wir ja noch auf die beauftragte Planung der Fa. Rapp und hoffen, dass die Überlegungen des Aktionsbündnisses „Mobilität neu denken“, das sich in mehreren workshops mit dem Thema Verkehrsführung durch Furtwangen beschäftigt hat, einbezogen werden.

Die große und im GR bereits beschlossene Sanierungsmaßnahme des Bregtalbads befürworten wir ebenfalls. Hier würden wir anregen, dass der Verein ähnlich wie die Feuerwehren eine langfristige Planung für zukünftige dringliche Ersatzinvestitionen vorlegt, so dass wir auch hier langfristiger planen können.

Auch beim Uferweg Siedle stimmen wir zu, mit der Planung zu beginnen. Obwohl das laut mittelfristiger Finanzplanung große Kosten sind, sehen wir für Furtwangen eine wichtige fußläufige Verbindung von Freibad zur Innenstadt. Uns ist wichtig, hierfür alle möglichen Förderprogramme wie z.B. das Landesprogramm Programm „Natur nah dran“ zu nutzen und die Planung auch öffentlich vorzustellen. Auch eine faire Kostenteilung bei Investition und Unterhaltung ist erforderlich. Wir fordern für die Planung, dass eine Nutzung auch als Radverbindung in die Innenstadt möglich ist und entsprechend im Planungsauftrag aufgenommen wird, denn dieses Stück eröffnet eine wichtige Radfahrrachse über die Baumannstrasse, die vielleicht mal über das Stadtzentrum den Sportplatz und von da aus weiter nach Neukirch mit dem Bregtal-Radweg -also Richtung Rohrbach- verbindet, wobei da wieder die Allmendstrasse mit ins Spiel kommt.

Für den Unterhalt Straßen sind knapp eine halbe Million € vorgesehen. Hier erinnern wir wieder daran, dass Ausbesserungsarbeiten wichtig sind, um den Vollsaniierungsbedarf zeitlich

zu strecken. Wir hatten intern eine durchaus kontroverse Diskussion über den Schobenbachweg, würden hier aber aufgrund der besonderen Nutzung als Zufahrt für viele Bürger zur Deponie mitgehen. Hier sollte man das sogenannte „Fokusverfahren“ als vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren nutzen, um Zuschüsse für die Maßnahme zu bekommen. Leiterloch beantragen wir aber noch zu schieben: die Strasse ist in einem schlechten Zustand, aber noch befahrbar.

Zum Schluss: Herr Bürgermeister Herdner: im vorletzten Jahr hatten Sie das Ende des strukturellen Haushaltsdefizits verkündigt. Dem diesjährigen Schlusswort des von der Verwaltung vorgelegten Haushalts entnehmen wir, dass das strukturelle Haushaltsdefizit auch aus Sicht der Verwaltung still und heimlich zurückgekehrt ist.

Wir bitten die Verwaltung daher dringlich:

- die Verrechnung des EB TD steigt zum 2.Mal um deutlich mehr als 10%: nach Planansatz von 2022 auf 2023 um 14% und von 2023 auf 2024 um 12%. Wenn das so weitergeht, wird die Verrechnung, d.h. die Kosten des TD für die Stadt, sich von 2022 betrachtet in 6-7 Jahren verdoppelt haben. Hier bitten wir die Verwaltung dringend zusammen mit Frau Sancak und der neuen technischen Leitung und dem ganzen TD die Kostensituation zu überprüfen und Vorschläge zu machen, wie diesem Trend entgegengewirkt werden kann. Ein Beispiel: Seit Jahren weisen wir darauf hin, dass die Aufwendungen des TD am Friedhof Furtwangen rund 5x höher sind als bei allen anderen vier Friedhöfen zusammen. In 2024 wieder rund 200 T€, was nach wie vor ca. 4 VZÄ entspricht, d.h. es wird verrechnet, dass an jedem Arbeitstag über das ganze Jahr rund 4 Mitarbeiter den ganzen Tag auf dem Friedhof arbeiten. Seit Jahren haben wir keine Antwort bekommen, wie und wofür das möglich ist.
- Wir bitten die Verwaltung darauf zu dringen, dass Straßenausbesserungen zum Erhalt der Infrastruktur konsequent gemacht werden.
- Gerade in Jahren wie diesen mit hoher Inflation bitten wir die Verwaltung regelmässig Gebühren und Verrechnungen inflationsbedingt anzupassen, um große Kostensprünge oder eben weiter steigende Deckungslücken zu vermeiden.
- Auch die Personalaufwendungen in der Kernverwaltung steigen deutlich stärker als die Tarifierhöhungen: Bei allen neuen Aufgaben und Stellen ist von der Verwaltung zu prüfen, inwiefern wegfallende Aufgaben hier genutzt werden können. Wir hatten auch hier in der Vergangenheit mehrfach gezeigt, dass Aufgaben weggefallen sind, ohne dass dies zu einer Reduktion der Kosten geführt hätte. Im letzten Jahr haben wir z.B. darauf hingewiesen, dass die Umstellung in der Mensaversorgung den täglichen Aufwand für Hausmeister reduziert (Fahrten). Herr Merz, das ist eine anspruchsvolle Aufgabe für einen jungen und dynamischen Hauptamtsleiter und betrifft den vorgelegten Stellenplan, der bei mehreren neuen Stellen diesem Grundsatz nicht entspricht!
- Herr Kämmerer Marcel Dold: zum Winterdienst schreiben Sie auf S. 11: „... Insgesamt sind für den Winterdienst rd. 815 T EUR vorgesehen. Der Winterdienst wird in der Praxis deutlich über dem gesetzlichen Mindestgebot ausgeübt, hier wäre erhebliches Einsparpotential vorhanden.“ Gerade in den letzten Tagen mit zum Teil extremen Situationen auf den Straßen und insbesondere Gehwegen -ein Mitarbeiter von mir hat sich beim Sturz auf einem Gehweg die Hand gebrochen- fällt es uns als BürgerIn natürlich schwer, das zu glauben, denn bei solchen extremen Wetterlagen sind wir alle glücklich, wenn und dass der Winterdienst funktioniert. Aber: wenn es da

ein erhebliches Einsparpotential gibt, bitten wir die Verwaltung dies mal auf zu zeigen.

Zuletzt noch eine Gesamtbewertung des Haushalts unsererseits: auch wenn die offiziellen Abschlüsse der Vorjahre und natürlich des Jahres 2023 fehlen, so haben sich doch insgesamt wohl immer gegenüber dem Plan deutlich bessere ordentliche Ergebnisse ergeben, so dass wir meinen, dass das eingeplante ordentliche Ergebnis von -832 T€ (mit den von uns vorgeschlagenen Änderungen sind es sogar nur rund -400 T€) für das Jahr 2024 durch die Vorjahresergebnisse ausgeglichen werden kann. Das schafft uns noch einmal Luft die obengenannten Hausaufgaben anzugehen.

Im Investitionsbereich sind keine großen Sprünge möglich, wenn wir im Ergebnishaushalt keine entscheidenden Verbesserungen schaffen. Auf der Einnahmeseite haben wir im letzten Jahr mit der Anhebung des Hebesatzes für Grundsteuern von 340 auf 360 Punkten schon eines der wenigen Instrumente einer Gemeinde gezogen. Hier wird es also weiter um Ausgaben und deren Priorisierung gehen. Z.B. bei den Investitionen: Was können/müssen wir zuerst angehen: Rettungszentrum oder Sanierung Grundschulen? Welche maroden Straßen haben Vorrang, z.B. aufgrund der Situation bei Wasser- und Abwasserleitungen oder in Bezug auf zentrale Wärmeversorgung? Bei welchen Kindergärten können wir in größere Sanierung eintreten? In den letzten Jahren haben wir v.a. im St. Martin investiert und sind nun bei Bauabschnitt 5 angekommen. Kann es hier wirklich weitergehen oder müssen wir nun andere Bedarfe und Kindergärten angehen, wo sind da die dringendsten Bedarfe?

Viele Fragen, auf die der im Juni 2024 neu zu wählende Gemeinderat sachgerechte Antworten im Interesse von Furtwangen finden muss.